

Arbeitskreistreffen am 6.10.2011 - Alterungstechniken

Heute unterhielten wir uns unter anderem über Alterungstechniken bei Bonsai. Begriffe wie "Jin, Shari, Sabamiki oder Nejikan" dürften jedem Bonsaifreund bekannt sein.

Vorbilder, wie altes Totholz aussieht, holt man sich am besten in der Natur. Ein natürlicher Eindruck wird durch Handarbeit mit Abziehen einzelner Holzspäne erzielt. Der Abtrag größerer Holzmassen kann auch mittels Kettensägen oder Fräsgeräten erfolgen. Sehr in Mode ist das Ausbrennen mit einer Lötlampe und anschließendem Ausbürsten mit einer Drahtbürste. Der eher konservative Bonsaifreund wird jedoch die Bearbeitung ohne maschinellem Werkzeug vorziehen. Nach der Behandlung muß das Holz durch Auftrag von Jinmittel konserviert werden.

Prädestiniert für Totholztechniken sind Wacholder, wo Leben und Tod nah beieinanderstehen. Aber auch bei anderen Koniferen, Oliven und Prunus können Totholztechniken angewandt werden.

Links sehen Sie einen in einer jap. Baumschule vorgestalteten *Juniperus chinensis* "Kishu" in der Strukturierungsphase. Das Totholz wurde in stundenlanger Handarbeit herausgearbeitet. In einem bis zwei Jahren kann der Grünbereich gestaltet werden.